

Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatriischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (2005-2006)

Heft: 91

Rubrik: Altersmythos CCX : im Alter spielt die Vererbung keine entscheidende Rolle mehr auf das Sterberisiko

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALTERSMYTHOS CCX

Im Alter spielt die Vererbung keine entscheidende Rolle mehr auf das Sterberisiko.

Wirklichkeit

Frauen über 65 Jahre haben ein Sterberisiko von 0.86, wenn ein Elternteil über 90 Jahre alt wurde und von 0.83, wenn diese über 95 Jahre alt wurden und das Risiko, an einer kardiovaskulären Krankheit zu sterben, reduzierte sich gar auf 0.76 resp. 0.69 im Vergleich zu Personen ohne hochaltrig gewordene Eltern.

Begründung

9'678 Frauen im Alter von über 65 Jahren wurden während durchschnittlich 12.2 Jahren nachuntersucht. Die totale sowie kardiovaskuläre Sterberate wurde verglichen zwischen Frauen mit oder ohne einem Elternteil mit Sterbealter über 90 Jahren resp. 95 Jahren. Das relative Sterberisiko wurde für Frauen mit hochbetagten Eltern berechnet nach Korrektur für das eigene Alter, Oestrogengebrauch, Körpergrösse, Blutdruck, subjektive Gesundheit, Aktivitätsgrad, Kalzium- und Alkoholkonsum, Raucherstatus.

- Im Vergleich zu Frauen ohne hochbetagte Eltern reduzierte sich das Sterberisiko auf 0.86 (95% CI 0.78-0.93), unabhängig ob Mutter oder Vater >90 Jahre alt geworden war und auf 0.83 (95% CI 0.72-0.96), wobei die Risikoreduktion etwas ausgeprägt war, wenn der Vater > 95 Jahre alt geworden war im Vergleich zur Mutter (0.76 vs 0.85).
- Das Risiko, an einer kardiovaskulären Krankheit zu sterben reduzierte sich gar auf 0.76 (95% CI 0.66-0.88) bei einem Elternteil über 90 und auf 0.69 (95% CI 0.53-0.88) bei über 95-jährigem Elternteil, wobei die Wirkung 0.1, d.h. 10% deutlicher war, wenn der Vater über 90 Jahre alt wurde und gar 14% deutlicher bei über 95-jährigem Vater.

P.W. Cawthon et al: Survival Advantage for Elderly White Women Whose Parents Lived To Extreme Old Age. JAGS 52 Suppl. 11-12, 2004